

---

# Von Maria Birnbaum bis Kloster Roggenburg

## Kulturfahrt des Dekanatsrats nach Schwaben.

Die Kulturfahrten des Dekanatsrats Berchtesgaden haben ihre Anhänger. Heuer im Oktober reisten 48 Kulturfreunde mit dem Bus nach Krumbach, um von hier aus an einem verlängerten Wochenende Sehenswertes mit Schwerpunkt Bayerisch Schwaben kennenzulernen. Von der Sonne vergoldete Herbststimmung trug das ihre zum Gelingen der Fahrt bei.



Erstes Ziel auf der Anreise nach Krumbach war die Wallfahrtskirche Maria Birnbaum im Landkreis Aichach-Friedberg. Der barocke Bau ist die erste Kuppel-Kirche nördlich der Alpen und erinnert an byzantinischen Stil. Die Kirche ist der Mutter Gottes mit den sieben Schmerzen geweiht. Das Gnadenbild ist ein Marienbild, das ein Dorfhirte in einem Teich fand und in einen hohlen Birnbaum stellte. Weil sich Wunderheilungen herumsprachen, kamen viele Wallfahrer aus nah und fern. Jetzt wird die Kirche vom Deutschen Orden betreut.

Am nächsten Tag war das zentrale Erlebnis der Besuch im imposanten Prämonstratenserstift Roggenburg im Landkreis Neu-Ulm. Im Kloster wird eine Bildungsstätte für Familie, Umwelt und Kultur betrieben und in der Rokoko-Kirche finden regelmäßig über die Region hinaus bekannte Konzerte auf der im Volksmund „die große Roggenburgerin“ genannten Orgel statt. Berühmtheit erlangte das Instrument auch wegen des zauberhaften weiß-goldenen Orgelprospekts. Er zählt zu den elegantesten in Süddeutschland. Die Prämonstratenser sind 1982, 180 Jahre nach der Säkularisation wieder in die Anlage eingezogen. Das Kloster hat jetzt die Stellung eines von der Abtei Windberg abhängigen Priorates. Enge Beziehungen bestehen auch zum Kloster Speinshart in der Oberpfalz, dem der Besuch der Kulturfahrt im vergangenen Jahr galt. Bei einer Führung durch das Haus durften die Gäste eine Reihe kunstvoll ausgestatteter Räume kennen lernen, nicht zuletzt die historische Bibliothek. Zum Kloster gehört auch ein reichhaltig ausgestatteter Klosterladen, ein einladendes Restaurant sowie ein Hotelbetrieb.



Am Nachmittag stand zunächst der Wallfahrtsort Maria Vesperbild auf dem Programm und dann ein Besuch beim Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg. Die jetzt als Stiftung öffentlichen Rechts betriebene Einrichtung, die nach dem katholischen Priester und Gründer benannt ist, ist in Ursberg in den Gebäuden der ehemaligen Prämonstratenser-Abtei beheimatet und kümmert sich um derzeit über 4000 Menschen mit Behinderungen an zahlreichen Orten in Bayern. Dominikus Ringeisen erwarb ab 1884 Gebäude und Grundstücke an mehreren Orten vor allem in Schwaben und ermöglichte dort Wohn- und Arbeitsplätze für geistig und körperlich Benachteiligte. Er gründete eine Schwesterngemeinschaft, die St. Josefskongregation Ursberg, die es auch heute noch gibt. Es sind Franziskanerinnen, die sich um die von der Einrichtung betreuten Menschen kümmern. Die Besichtigung der ehemaligen Klosterkirche, die jetzt Pfarrkirche ist, schloss den Besuch ab. Nach dem Gottesdienst und dem gemeinsamen Abendessen rundete das angeregte Gespräch am Abend einen erlebnisreichen Tag ab.



Am Sonntag ging es vormittags zum ehemaligen Kloster Irsee, jetzt Bildungshaus des Bezirks Schwaben. Sehenswert in der Kirche ist neben anderem die einem Schiff nachgebildete Kanzel mit einem Segel als Schalldeckel.

Auch die Braukunst gehört zur bayerischen Kultur und so nahm die Gruppe gern die Gelegenheit wahr, die Klosterbrauerei zu besichtigen und das dort gebraute Bier auch zu probieren.



Nach dem Mittagessen im Klosterbräu wurde ein weiterer Glanzpunkt der Ausfahrt besucht: die romanische Basilika in Altenstadt bei Schongau. Das Innere der Kirche beeindruckt durch seine stilreine Schlichtheit. Einziger auffallender Schmuck ist die Triumphkreuzgruppe aus dem frühen 13. Jahrhundert mit dem überlebensgroßen Christus, dem „großen

Gott von Altenstadt“. Die zugehörigen Assistenzfiguren Maria und Johannes sind im Original im Bayerischen Nationalmuseum zu bewundern, wohin sie vor 150 Jahren aus Geldmangel verkauft wurden. Dezent fügen sich Reste mittelalterlicher Wandmalereien in die Kirche ein.



Bei einem Abstecher auf den Hohen Peißenberg war noch ein Blick in die nun oberbayerische Landschaft möglich, bevor die Gruppe in das Berchtesgadener Land zurückkehrte.

*Rita Cebulla*